

Karossen waren Stars

Sonne und viele Besucher beim Autosalon

■ Von Kristin Sens
brilon@sauerlandkurier.de

Brilon. „Traffic jam“ auf dem Marktplatz, blitzende Karossen in denen sich Fachwerk spiegelt, gut gelaunte Fleaneure und ein ausgefallenes Rahmenprogramm - das kann nur eins heißen: Autosalon Brilon.

Zwölf Händler mit 16 neuen Modellen gaben gestern beim 33. Briloner Autosalon ein Stelldichein auf dem Marktplatz und in der Bahnhofstraße. Highlight war das „Preview“ dreier Fabrikate, die extra für das Briloner Event freigegeben wurden. Wilfried Matten stellte jedes einzelne Fahrzeug vor, als wollte er sich sogleich hineinsetzen und damit losfahren. Probesitzen

konnten er und viele Besucher in so manchem Auto - es bot sich jedem die Chance, seinen eigenen Favoriten zu finden. Echte „Kracher“ waren auch wieder das Rahmenprogramm - in diesem Jahr setzte man bewusst auf heimische Künstler. Die „Dynamic Dance Academy“ tanzte sich in die Herzen der Zuschauer - musikalisch gelang das auch der Akkordeon-Gruppe der Kardinal von Galen-Schule. Dem Bürgermeister hatte es besonders „Schrotti“ angetan, die größte und originellste Ein-Mann-Kapelle der Welt. Neben dem offiziellen Gewinnspiel warteten auch viele Händler mit kniffligen Preisfragen auf. Die kleine Boxengasse bot wieder Beschäftigungen für Kinder und das beliebte Kinderschminken.



Aktionen wie hier bei „Brilon blüht auf“ lockt viele Besucher in die Stadt. Davon profitiert auch der Einzelhandel.



Blumiger Autogruß: Rund um den Briloner Marktplatz und in der Bahnhofstraße drehte sich gestern wieder alles um die neuesten Modelle. Foto: Kristin Sens

NOTDIENSTE

www.sauerlandkurier.de

Ärzte- und Apothekennotdienste 29.04.2012 und 01.05.2012

Alle Angaben ohne Gewähr.
Ärztlicher Notfalldienst Marsberg
Die Notfallpraxis in St.-Marien-Hospital, Marienstraße 2, 34431 Marsberg ist samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 22 Uhr durch medizinisches Personal besetzt. Die Notfallpraxis kann ohne Voranmeldung aufgesucht werden. Notfälle außerhalb der Sprechzeiten und Hausbesuchswünsche bei bettlägerigen Erkrankten werden unter ☎ 0180 5044100 (0,14 Euro/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 Euro/Minute) und ab sofort auch unter der kostenlosen Nummer ☎ 116117 entgegenommen.
Zahnärztlicher Notdienst
Zentrale Telefonnummer 0291/7676 für den Bereich Brilon/Marsberg an Sonn- und Feiertagen beziehungsweise Wochenenden. Notfall-sprechstunde von 10 bis 12 Uhr.
Hals-, Nasen-, Ohrenärzte

Notfalldienst zu erfragen in der HNO-Praxis Natalia Per-nizki unter der ☎ 02992/8667
Frauenärzte
Notfalldienst außerhalb der Sprechstundenzeiten, an Wochenenden und Feiertagen, R. K. El Cheikh, Marsberg und Dr. Stark, Marsberg Tel. über St.-Marien-Hospital Marsberg, ☎ 02992/605-0
Tierärztlicher Notdienst
Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Dr. Hoffmeister, Gehring & Partner, In der Ham-ecke 11-13, Marsberg
Großtiere: ☎ 02992/2633
Kleintiere: ☎ 02992/903646
Apothekennotdienst
Der Apothekennotdienst für die Orte: **Marsberg u. Umge-bung** ist zu erfragen unter Hotline ☎ 0800 00 22 8 33 (kostenlos aus dem deutschen Festnetz) oder ☎ 22 8 33 per Anruf von jedem Handy ohne Vorwahl (69 ct/Min) oder per SMS mit „apo“ an die 22 8 33 von jedem Handy (69 ct/SMS). Alle Infos auch im In-ternet unter www.akwl.de.

IMPRESSUM

SAUERLAND KURIER

AM SONNTAG

Kostenlose wöchentliche Verteilung an Haushalte und Betriebe im Hochsauerlandkreis und Kreis Olpe.

Auflage SauerlandKurier + SiegerlandKurier + Kurier am Sonntag gesamt sonntags ca. 337.795 Exemplare

Verlag und Herstellung: KurierVerlag Lennestadt GmbH, Kölner Straße 18, 57368 Lennestadt-Grevenbrück, Telefon 02721/1360, Telefax 02721/136177, internet: www.sauerlandkurier.de, e-mail: marsberg@sauerlandkurier.de, ISDN-Leonardo: 02721/136298+99

Verlagsleitung: Matthias Kramer
Chefredaktion: Torsten-Eric Sandler
Verkaufsleitung: Dieter Richard
Objektleitung: Christoph Klokke
Beilagenredaktion: Jürgen Weller
Vertrieb: Sabine Rohrmann-Jost
Druck: Druck- und Verlagszentrum Hagen

Ausgabe für: Brilon, Olsberg, Willingen, Meschede, Marsberg, Bestwig, Freienohl, Grevenstein (verantwort. B. Theis)

Geschäftsstelle: 59929 Brilon, Springstraße 1, Telefon 02961/97728-0, Telefax 02961/97728-10, 59872 Meschede, Zeughausstraße 7, Telefon 0291/99910, Telefax 0291/999110

Redaktion: Brilon: Jana Sudhoff, Tel. 02961/97728 27, Meschede: Björn Theis, Neheim: Christian Weber, Rebecca Rath, Schmallenberg: Marco Twente, Lars Lenneper
Anzeigen: Es gilt die Preisliste 37

AD BADA
A Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. 096

Verlag und Herstellung: KurierVerlag Lennestadt GmbH, Kölner Straße 18, 57368 Lennestadt-Grevenbrück, Telefon 02721/1360, Telefax 02721/136177, internet: www.sauerlandkurier.de, e-mail: marsberg@sauerlandkurier.de, ISDN-Leonardo: 02721/136298+99

Verlagsleitung: Matthias Kramer
Chefredaktion: Torsten-Eric Sandler
Verkaufsleitung: Dieter Richard
Objektleitung: Christoph Klokke
Beilagenredaktion: Jürgen Weller
Vertrieb: Sabine Rohrmann-Jost
Druck: Druck- und Verlagszentrum Hagen

Ausgabe für: Brilon, Olsberg, Willingen, Meschede, Marsberg, Bestwig, Freienohl, Grevenstein (verantwort. B. Theis)

Geschäftsstelle: 59929 Brilon, Springstraße 1, Telefon 02961/97728-0, Telefax 02961/97728-10, 59872 Meschede, Zeughausstraße 7, Telefon 0291/99910, Telefax 0291/999110

Redaktion: Brilon: Jana Sudhoff, Tel. 02961/97728 27, Meschede: Björn Theis, Neheim: Christian Weber, Rebecca Rath, Schmallenberg: Marco Twente, Lars Lenneper
Anzeigen: Es gilt die Preisliste 37

AD BADA
A Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. 096

„Sinnlos für Brilon“

Stadt entscheidet sich gegen Einzelhandelskonzept

■ Von Jana Sudhoff
j.sudhoff@sauerlandkurier.de

Brilon. Ob sich die Stadt Brilon an dem regionalen Einzelhandelskonzept Südwestfalen beteiligen wird oder nicht, stand am vergangenen Mittwoch in der Sitzung des Ausschusses für Plänen und Bauen erneut auf dem Prüfstand. Im November hatte sich die Politik dagegen entschieden, in die neue Diskussion flossen neue und geänderte Sachverhalte mit ein.

Diese hatten sich bei einer Infoveranstaltung der Bezirksregierung Arnsberg im März herauskristallisiert. So heißt es in der Vorlage der Briloner Stadtverwaltung, dass in den Kreisen Soest und HSK voraussichtlich alle Kommunen mit Ausnahme der Stadt Brilon der Erarbeitung des Konzeptes zustimmen. Ein Argument für die Nicht-Teilnahme sei ferner gewesen, dass es kaum Verflechtungen im Bereich des Einzelhandels mit den Oberzentren Hagen und Siegen gibt.

Es sollen nun aber separate Einzelhandelskonzepte für drei Kooperationsräume erarbeitet werden. Der Hochsauerlandkreis bilde mit dem Kreis Soest den Kooperationsraum „Nord“. Drittens sollen sich die Kosten pro Kommune auf voraussichtlich unter 1000 Euro belaufen. Als Letztes sei mehrfach versichert worden, dass das Konzept keine absolute Bindungswirkung habe. „Abweichungen vom Konzept können und dürfen nicht ausgeschlossen werden. Es soll vielmehr eine ‚moralische‘ Bindung erzeugt werden“, heißt es in der Sitzungsvorlage. Der Rat der Stadt Brilon hatte sich bereits gegen ein kommunales Einzelhandelskonzept für Brilon entschieden (SAUERLANDKURIER berichte-

te). Dieses Argument war im November ebenfalls eingeflossen, als sich die Kommune gegen eine Teilnahme am regionalen Einzelhandelskonzept ausgesprochen hatte. Man befürchtet insbesondere den Verlust der Flexibilität bei der Zulassung von Einzelhandelsvorhaben und die Starrheit der Liste der zentrenrelevanten Sortimente.

„Brilon weißer Fleck auf der Karte“

Christian Leisse, Vorsitzender des Briloner Gewerbevereins, freut sich, dass die Teilnahme Brilons am regionalen Einzelhandelskonzept auf den Prüfstand komme. „Wir würden es begrüßen, wenn sich die Stadt beteiligt. Uns ist suspekt, warum sich Brilon nicht sofort eingebracht hat.“ Die Bezirksregierung Arnsberg bedauert es, wenn sich einzelne Kommunen nicht am regionalen Einzelhandelskonzept beteiligen. Außer Brilon hätten derzeit Werl und Möhnesee aus dem Kooperationsraum Nord dem Projekt eine schriftliche Absage erteilt. Warstein behalte sich eine Entscheidung noch vor,

wie Pressesprecher Dr. Christian Chmel auf Anfrage des Sauerlandkurier mitteilt. „Wir können nur dafür werben. Wir hoffen, dass die Kommunen die Vor- und Nachteile noch einmal abwägen. Unserer Meinung nach überwiegen eindeutig die Vorteile.“ Beteiligt sich Brilon nicht, würde das regionale Einzelhandelskonzept nicht scheitern. „Aber Brilon bleibt dann ein weißer Fleck auf der Landkarte – mit den Nachteilen, die das mit sich bringt.“

Der Briloner Ausschuss hat sich jedoch gegenteilig entschieden: das Einzelhandelskonzept wird abgelehnt. „Es würde uns nicht helfen, zum Beispiel mit Soest zu kooperieren. Brilon liegt direkt am Rand des Bezirks, sinnvoller wäre eine Einigung mit unserem Hauptkonkurrenten Paderborn“, so Ausschussvorsitzende Karin Bange. Das habe aber nichts mit Sturheit zu tun: „Ich habe auch mit Vertretern anderer Orte gesprochen. Die machen das nicht unbedingt aus Überzeugung, sondern weil sie niemanden vor den Kopf stoßen wollen. Aber das, was alle machen, muss ja nicht zwingend der richtige Weg sein.“

Das regionale Einzelhandelskonzept

- In einem regionalen Einzelhandelskonzept wollen sich die Beteiligten über gemeinsame Spielregeln für Versorgungsstrukturen und Entwicklungsziele in der gesamten Region verständigen. Wichtig ist es den Initiatoren, Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten einvernehmlich unter den Kommunen auszuhandeln, sodass insbesondere eine Steuerung des großflächigen Einzelhandels möglich wird. Als Vorteile werden gehandelt:
- Planungs- und Investitionssicherheit durch die Definition von Entwicklungsbereichen
- Verfahrensvereinfachung und -beschleunigung durch die Verkürzung formeller Verfahren
- frühzeitige Filterfunktion von problematischen Fällen
- transparente Beurteilungsgrundlage durch die Festlegung möglichst einfacher Kriterien
- gesicherte Weiterentwicklung der Zentren und möglichst flächendeckende Nahversorgung, Auftreten der ganzen Region als „Träger öffentlicher Belange“
- Definition von Regeln zur gegenseitigen Beurteilung von Ansiedlungsvorhaben



Laut erschalle

der Gesang „Lobet den Herrn“, als sich mit Bruder Konrad auf einem mächtigen Schimmel an der Spitze am vergangenen Sonntag die Pferdeprozession mit rund 40 Pferden und zwei Kutschen vor der Kirche in Giershagen in Bewegung setzte. Dem Herren zu Ehren wird diese, in der Region einmalige, Prozession jedes Jahr am zweiten Sonntag nach Ostern begangen und das bereits seit etwa 300 Jahren. Mit Wehmut spricht Heiner Götze von Zeiten, als das Gelübde Hunderte von Reitern in Bewegung setzte: „Und nach der Prozession ging es im gestreckten Galopp nach Hause, damit man pünktlich zur Frühmesse wieder in der Kirche war“, fügt er mit leuchtenden Augen hinzu. Ganz so früh müssen die Reiter heute nicht mehr aufstehen und auch heute noch ist es ein schöner Anblick, wenn die Reiter mit ihren Pferden in einer langen Prozession von Giershagen kommend, über die Wiesen zur Kluskapelle – ihrer ersten Station – ziehen.

Foto: Kristin Sens

Türen nach Ihren Wünschen aus eigener Fertigung

Metallkonzept
www.metallkonzept.de
Fenster Türen Tore Markisen Wintergärten Photovoltaik Treppen Geländer

Radeln nach Marsberg

„Diemelradtag“ lockt mit Vielseitigkeit

■ Von Anna Sartorius
a.sartorius@sauerlandkurier.de

Marsberg. Wer schon immer ein E-Bike ausprobieren wollte, wer neugierig auf ein Segway ist, wer Zumba tanzen, Fußball gucken, sich rund um die Gesundheit informieren oder im Entspannungs-Café relaxen möchte, der ist beim „Diemelradtag“ am Samstag und Sonntag, 11. und 12. Mai, in Marsberg genau richtig.

Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Marsberg hat sich mit seinen Partnern ins Zeug gelegt, um den Besuchern des „Diemelradtags“ auf dem Kirchplatz ein vielseitiges Programm für jede Altersgruppe zu bieten. „In Verbindung mit der Frühjahrskirmess versuchen wir so, den Bekanntheitsgrad der Diemelradwegs im näheren Umfeld mit Bezug zu Marsberg zu steigern“, so Rüdiger Nentwig vom Stadtmarketing.

Außerdem solle der Radweg auch wieder stärker in das Bewusstsein der Einheimischen rücken, denn er sei „etwas Gu-

tes, das so nah ist.“ Der Auftakt des „Diemelradtags“ findet schon am Freitag statt: Beim ersten „Bike & Run“ werden Firmenteams und Kinder ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Nach den Wettbewerben steigt auf dem Kirchplatz die große „After-Bike-Party“ (SAUERLANDKURIER berichtet).

Dort geht es auch am Samstag und Sonntag weiter. An beiden Tagen gibt es unter anderem einen E-Bike-Geschicklichkeitsparcours, die Aktion „Toter Winkel“, einen interaktiven Gesundheitsparcours mit Informationen rund um Vitalität, Fitness und Leistungssteigerung sowie einen Fahrradsimulator. Beide Tage halten darüber hinaus ihre ganz eigenen Aktionen parat. Dabei soll das Radfahren nicht in den Hintergrund rücken: „Natürlich können auch gerne Radfahrer über den Diemelradweg zu uns nach Marsberg kommen“, schlägt Rüdiger Nentwig vor. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in der nächsten Ausgabe.



Bürgermeister Hubertus Klenner, Angelika Schombert von e-on, Gabi Meier von adiepro und Rüdiger Nentwig vom Stadtmarketing wollen den Diemelradweg Einheimischen und Auswärtigen näherbringen. Foto: Anna Sartorius

Erhaltene Traditionen

Mai-Bräuche gibt es teilweise immer noch

→ Fortsetzung von Seite 1

Gang und gebe war und ist allerdings teils noch heute das Setzen des Maibaums vor dem Haus der oder des Angebeteten.

Ursprünglich setzten Jungen den Mädchen, die zum 1. Mai den Garten noch nicht bestellt hatten, einen Maikerl vor die Tür. Das war meist eine Strohuppe, der alte Kleidungsstücke angezogen wurden.

Allerhand Unfug von Soldaten

Diese Bräuche stellten diejenigen bloß, deren Verhalten nicht mit der Norm übereinstimmte. So hatten andernorts die jungen Männer den Mädchen auch kahle oder vertrocknete Bäume vor ihr Fenster gestellt, um ihre Faulheit öffentlich anzuprangern.

Der 1. Mai ist außerdem ein alter Musterungstermin. Die Nacht vor dem Eintritt in den Militärdienst galt als Freinacht, in der die jungen Bur-

schen vorerst die letzte Gelegenheit zu allerhand Unfug hatten.

Noch heute ist dieser „Freigang“ als Maigang beliebt und bekannt. Er wird von vielen Kneipen rege genutzt.



Das Aufstellen des Maibaums vor dem Haus des oder der Angbeteten bezieht sich auf eine alte Tradition.